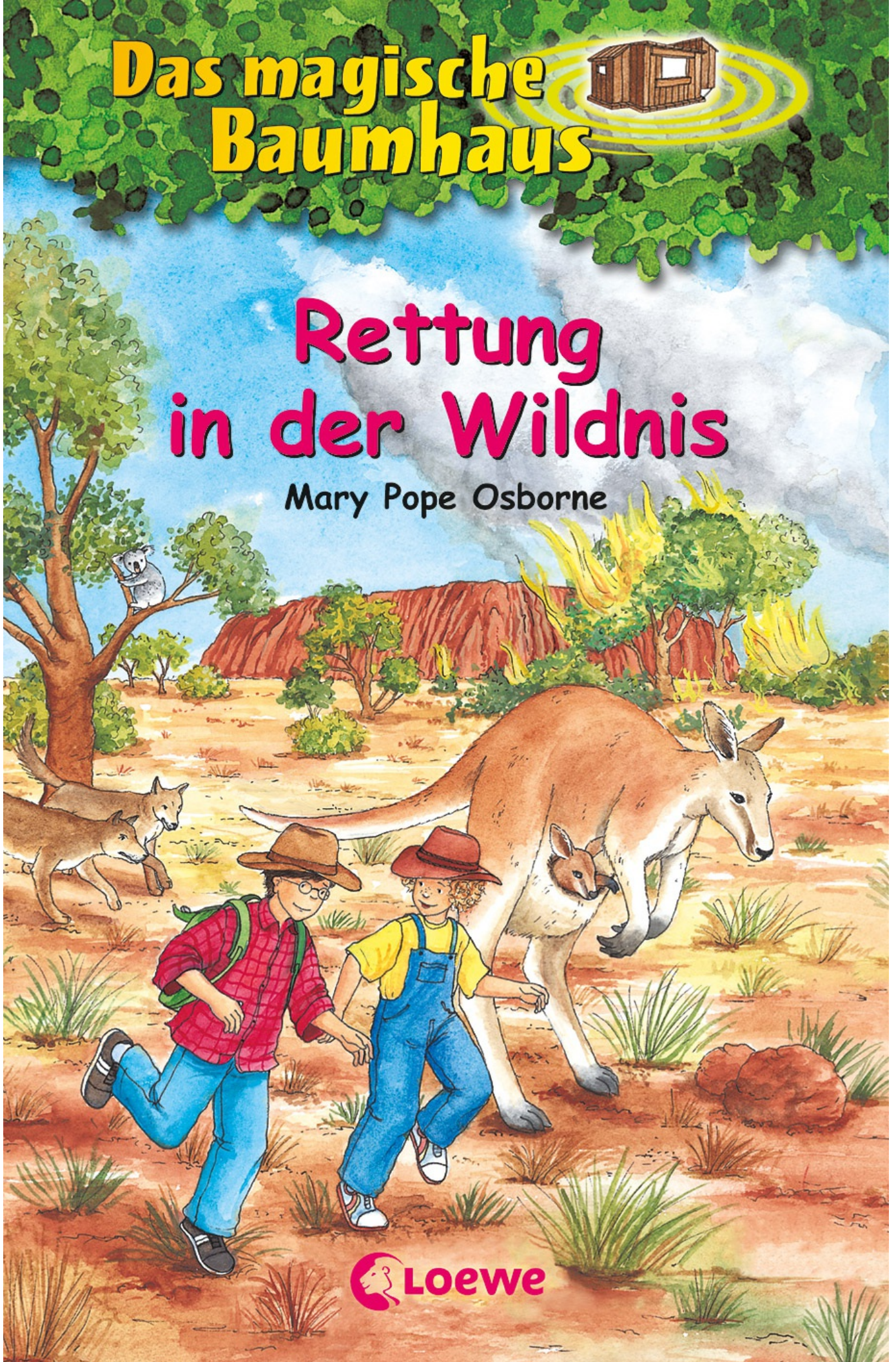


Das magische Baumhaus



Rettung in der Wildnis

Mary Pope Osborne





Philipp legte das Australien-Buch auf den Boden.

Dann half Anne ihm, den Rucksack vorne auf der Brust zu tragen anstatt auf dem Rücken. Joey war ganz schön schwer!

„Geschafft“, sagte Anne. „Jetzt siehst du aus wie eine Känguru-Mutter!“

„Oh Mann!“, seufzte Philipp und streichelte das weiche Fell des Känguru-Babys.

„Keine Angst“, sagte er zu Joey. „Du kannst hier drinbleiben, bis deine Mama wiederkommt.“

„Hier, Joey. Magst du vielleicht ein bisschen Gras fressen?“, fragte Anne.

Anne rupfte eine Handvoll Gras vom Boden und hielt es dem kleinen Känguru hin.

Das Baby kaute das Gras und richtete dabei seine großen Augen auf Anne.

„Ich hoffe, seine Mutter kommt bald wieder zurück!“, meinte Anne besorgt.

„Hoffentlich“, sagte Philipp.

Er sah sich in dem trockenen Wald um. Keine Spur von der Känguru-Mutter. Aber Philipp entdeckte etwas anderes.

„Schau mal“, sagte er zu Anne.

Die kleine Rauchsäule von vorhin hatte sich in eine schwarze Rauchwolke verwandelt. Philipp bemerkte, dass der Geruch von verbranntem Holz jetzt viel stärker war.

„Was machen diese Leute, die da zelten, eigentlich?“, fragte Anne. „Machen die ein Freudenfeuer, oder was?!“

Ein Gefühl der Furcht überkam Philipp.

„Und wenn ...“, begann er, „und wenn ...“

Ein Stück weiter ging auf einmal ein Baum in Flammen auf.

„Das ist ein Buschfeuer!“, rief Philipp.





Buschfeuer

„Ein Buschfeuer?“, rief Anne entsetzt.

„Der Wald hier ist so trocken, da fängt alles sofort Feuer“, sagte Philipp. „Wir müssen weg von hier!“

„Aber wir können Joey doch nicht zurücklassen!“, widersetzte sich Anne.

„Wir nehmen ihn natürlich mit“, entschied Philipp.

„Und wenn seine Mama zurückkommt, ihn sucht und nicht findet?“, fragte Anne.

„Wir haben gar keine andere Wahl“, sagte Philipp.

In dem Moment flog der Kookaburra keckernd in den Himmel.



Die Emus rannten mit Höchstgeschwindigkeit an den Geschwistern vorüber. Die Luft wurde immer rauchiger und rußiger. Das Feuer breitete sich schnell aus.

„Komm, nichts wie weg!“, drängte Philipp. „Wir müssen zum Baumhaus zurück, ehe es verbrennt!“

„In welcher Richtung steht denn das Baumhaus?“, fragte Anne.

„Ich bin mir nicht sicher“, musste Philipp zugeben.

Durch den Rauch waren die Baumwipfel nicht zu erkennen. Philipps Augen

brannten.

„Egal!“, entschied er. „Wir müssen aus dem Rauch hier raus! Komm!“

Philipp und Teddy drehten sich um und liefen los. Das Känguru-Baby versteckte sich in Philipps Rucksack.

„Ich komme nach“, rief Anne. „Ich muss nur noch etwas holen!“

„Was?“, schrie Philipp.

Aber Anne war schon in die entgegengesetzte Richtung davongelaufen.

„Komm zurück!“, schrie Philipp ihr hinterher. „Anne!“

Zweige fielen mit lautem Krachen von den Bäumen und überall waberte Rauch.

„Wuff! Wuff!“, bellte Teddy.

„Anne!“, schrie Philipp noch einmal.

Philipp hatte das Gefühl, als müsste er an dem dichten Qualm ersticken. Er hustete und rieb sich die Augen. Es wurde immer heißer.

Philipp hatte keine andere Wahl. Er musste rennen.

„Wuff! Wuff!“ Teddy bellte irgendwo in der Nähe.

„Anne, beeil dich!“, rief Philipp hilflos. Dann rannte er Teddy hinterher.

Ohne viel zu erkennen, stolperte er durch das Unterholz. Er konnte nichts anderes tun, als Teddys Bellen zu folgen. Sein Rucksack wurde immer schwerer. Er umklammerte ihn mit den Armen und hastete weiter.